

Donnerstag 12.12.13  
PK

## PFORZHEIM



**KINDERBETREUUNG AUF NEUEM WEG:** Weil die Kinderkrippen und Kindergärten voll sind, versucht Sozialbürgermeisterin Monika Müller (links) jetzt ein neues Modell mit festangestellten Tagesmüttern in umgebauten Wohnungen. Foto: PK

# Tagesmütter in Festanstellung

## Jugendamt versucht neues Modell mit Kinderbetreuung in Wohnung

PK – Ein Herd, der nicht heiß wird. Kartoffeln aus Holz oder sind das Eier? Da bleibt viel Raum für Fantasie für die unter Dreijährigen in der Sonnenau-Gruppe – das erste Projekt „Kindertagespflege in anderen geeigneten Räumen nach dem Festanstellungsmodell“ in Pforzheim. Der sperrige Name enthält gleich zwei Besonderheiten. Bisher betreuen Tagesmütter als Selbstständige die Kinder in der eigenen Wohnung. Die Vermittlung der Kinder erfolgt durch den Kinderschutzbund.

Für das neue Projekt des Familienzentrums Au wurde eine geeignete Wohnung angemietet und kindgerecht ausgestattet. Die Tagespflegepersonen sind beim Familienzentrum angestellt. Die Kosten trägt die Stadt Pforzheim. Ab-

hängig vom Einkommen zahlen auch die Eltern einen Beitrag. „Dieses Betreuungsmodell passt zum Familienzentrum“, so die Leiterin des Familienzentrums Au, Doris Winter. Drei oder vier Kinder sind einer Betreuerin fest zugeordnet.

### „Eltern schätzen die familienähnliche Situation“

„Die Eltern schätzen die familienähnliche Betreuung und die vertraute Ansprechpartnerin“ und Winter fügt hinzu: „eine sichere Bindungsbeziehung ist für Kleinkinder die Voraussetzung für frühes Lernen und Bildung.“ Hier sind

vor allem die Eltern gefragt. Zerrin Karaman, die das Projekt mit aufgebaut hat, ist Mitarbeiterin im Familienzentrum im Bereich der frühen Hilfen. Die erfahrene Kinderkrankenschwester unterstützt die Eltern im Rahmen der Elternbildungsangebote des Familienzentrums Au. Jetzt ist sie auch fachliche Begleitung für die Tagesmütter der Kindertagespflege Sonnenau.

Mit der ersten Gruppe, die im November eröffnet wurde, schuf man sieben Betreuungsplätze. Im Januar kommt eine zweite Gruppe dazu. „Im Moment stehen bereits 14 Kinder auf der Warteliste“, so die Leiterin. Bekannt für seinen interkulturellen Schwerpunkt erreicht das Familienzentrum Au so besonders gut die Zuwandererfamilien.